



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Infobrief

Nr. 11/2010 vom 19.11.2010



Im Blickpunkt: Die EU-Agrarpolitik

Die Landwirtschaft hat in Mitteleuropa viele Biotope erst geschaffen und die Artenvielfalt so erhöht. Die moderne Landwirtschaft ist freilich dabei, diese Entwicklung ins Gegenteil zu verkehren.

Derzeit laufen Diskussionen, in welche Richtung sich die EU- Agrarpolitik nach 2013 entwickeln soll. Es geht um bisher 60 Milliarden € EU-Mittel pro Jahr. Viele wollen diese Gelder umlenken in vermeintlich wichtigere Bereiche: Forschung, Bildung, Soziales. Eine Phalanx aus Bauernverbänden und den Landwirtschaftsministerien von Bund und Ländern möchte möglichst alles belassen wie es ist. Die Umweltverbände dagegen fordern, dass künftig nur noch Geld fließt für konkrete, nicht über den Markt vergütete Leistungen der Landwirtschaft. Das sehen auch der wissenschaftliche Beirat des Bundeslandwirtschaftsministeriums, der Sachverständigenrat für Umweltfragen, die OECD, oppositionelle Bauerngruppen und Wirtschaftsverbände so. Zu diesen Leistungen gehören die Pflege von Biotopen, die Bewirtschaftung von Steillagen zur Offenhaltung der Landschaft und besonders umweltschonende Bewirtschaftungsformen.

Auch der LNV ist der Meinung, dass nicht der weitaus größte Teil der Agrarzahungen pauschal auf die Fläche verteilt werden darf, egal ob dort Mais angebaut oder eine FFH-Wiese gepflegt wird. „Öffentliches Geld nur noch für öffentliche Leistung!“ muss die Devise sein. Und eine öffentliche Leistung ist eben noch nicht allein die Einhaltung der Gesetze, wie es Bauernverband und Landwirtschaftsministerien verstehen.

Man könnte also die Schlagzeile eines Artikels aufgreifen: „60 Milliarden suchen eine neue Rechtfertigung“. Die Landwirte können auf die Unterstützung der Umweltverbände bei der Verteidigung der Agrarförderung zählen, wenn diese strikt an ökologischen Leistungen ausgerichtet wird. Nur dann kann das Ziel der EU erreicht werden, mehr Geld für die so genannten „neuen Herausforderungen“ bereitzustellen, unter anderem Biodiversität, Ressourcenschutz und Klimaschutz.

Leider sieht es bisher nicht so aus, dass diese Unterstützung von der Agrarseite angenommen wird. Stattdessen wird verkündet „Weiter wie bisher“, obwohl kürzlich der Weltagrarbericht verkündet hat: „Weiter wie bisher ist keine Option“. Möglicherweise muss erst der Druck außerhalb landwirtschaftlicher Kreise noch größer werden. Und es müssen mehr Bauern aus dem Schwarzwald, von der Schwäbischen Alb und aus anderen benachteiligten Gebieten merken und das auch deutlich machen, dass die Haltung des Bauernverbandes ihren Interessen zuwider läuft. Das Geld, das als Flächenprämie für Mais- und Getreideäcker ausgegeben wird, fehlt dem Mutterkuhhalter, dem Wanderschäfer und dem Bewirtschafter von Heuwiesen und Steillagen.

Es grüßt Sie herzlich!

Dr. Gerhard Bronner
Stellvertretender LNV-Vorsitzender u. Landwirtschaftsreferent

LNV AKTIV

Vom Wasser und seinem Lauf



11. Zukunftsforum Naturschutz in Stuttgart

Von der Privatisierung der Trinkwasserversorgung über das Lachsprogramm bis hin zu Arzneimittelrückständen in Kläranlagen und Defiziten bei der Umsetzung des Integrierten Rheinprogramms waren die Themen des LNV-Zukunftsforums am 13.11.2010 gespannt. Einig waren die Teilnehmer/innen darüber, dass Staat und Gesellschaft dem Wasser und unseren Gewässern in den letzten Jahren nicht (mehr) die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt haben. Folglich fehle heute vielen sinnvollen und notwendigen Vorhaben der nötige politische und monetäre Antrieb.. *Logr*

http://www.lnv-bw.de/presse_archiv/pr101116-zk-forum.pdf

LNV-Info 5/2010 „Luftbilder“

Geodaten sind mittlerweile ein wichtiges Hilfsmittel im Naturschutz geworden. Die genaue Lage von Schutzgebieten, Flurstücksgrenzen und Ähnlichem kann man sich so auf Karten oder Luftbildern anschauen. Google Maps und Google Earth kennt mittlerweile fast jeder. Es gibt jedoch Quellen im Internet, die bessere (detailliertere) und spezialisiertere Geodaten bieten. Für Baden-Württemberg sind dabei insbesondere die Angebote der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) und des Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) wichtig. Näheres hierzu finden Sie im LNV-Info 5/2010. *Kr*

<http://www.lnv-bw.de/info/10-05-luftbilder.pdf>

LNV-Info 6/2010 „EU-beihilfefähige Flächen“

Dürfen naturschutzrelevante Flächen, die z.B. von Schäfern und Mutterkuhhaltern extensiv bewirtschaftet werden, weiterhin eine Förderung über die erste Säule der EU-Agrarpolitik erhalten? - Der LNV fordert zu Gunsten der betroffenen Landwirte eine offensive Umsetzung des Richterspruchs in Baden-Württemberg. Lesen Sie mehr dazu im LNV-Info 6/2010. *Kr*

<http://www.lnv-bw.de/info/10-06-beihilfefaeahige-flaechen.pdf>

LNV-Info 7/2010 „Landschaftserhaltungsverbände“

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen empfiehlt "Landschaftspflegeverbände für die Umsetzung regionaler Landnutzungskonzepte sowie der gemeindlichen Landschaftsplanung zu institutionalisieren und zu fördern" (SRU 1996). Während in manchen Ländern wie Bayern oder Sachsen-Anhalt Landschaftspflegeverbände nahezu flächendeckend vertreten sind, sind in Baden-Württemberg nur einzelne Landkreise abgedeckt. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie im LNV-Info 7/2010. *Kr*

<http://www.lnv-bw.de/info/10-07-lev.pdf>

Natur-Objekte des Jahres 2011



Natur-Bedrohung am Einzelbeispiel dargestellt

Unter dem angegebenen Link stellen wir eine Liste der Natur-Objekte des Jahres 2011 zusammen. Diese Liste ist bis Anfang Januar in Arbeit und wird mit der „Spinne des Jahres“ als letztes gekürtes Tier abgeschlossen. *Sch*

http://www.lnv-bw.de/natur_objekte2011.php

Foto: Elsbeere im Herbst, Baum des Jahres

AUS POLITIK UND VERWALTUNG

Umweltbundesamt gründet Landwirtschaftskommission

9-köpfiges Expertenteam berät zu Umweltschutz und Landwirtschaft

Die Gründung einer „Kommission Landwirtschaft am Umweltbundesamt“ (KLU) soll den Umweltschutz in und mit der Landwirtschaft stärken. Leiter der KLU wird Lutz Ribbe, Direktor der Stiftung EURONATUR. Die Kommission soll das Umweltbundesamt mit konkreten Vorschlägen zu einer umweltgerechteren Landwirtschaft beraten und dazu beitragen, dem Umweltschutz in der bis 2013 anstehenden Reformrunde der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (CAP – Common Agricultural Policy) mehr Gewicht zu verschaffen“. *Logr*

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/presseinfo-aktuell.htm>

DATEN, FAKTEN, HINTERGRÜNDE

Artenschwund - kollektives Versagen



Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

Als wollte die UN den katastrophalen Artenschwund mit Worten bekämpfen, hat sie 2010 zum Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt ausgerufen. Tatsächlich hat sich nicht einmal das Tempo der Artenausrottung in den vergangenen Jahren vermindert. Das geht aus dem Bericht hervor, den das Montrealer Sekretariat der UN-Artenschutzkonvention fast unbemerkt von der Öffentlichkeit schon vor ein paar Monaten herausgegeben hat. Er dokumentiert ein fast einzigartiges „kollektives Versagen“. Im japanischen Nagoya soll jetzt mit dem Unterschied werden. Ob das gelingt ist fraglich. *Logr*

Weitere Infos: <http://www.zeit.de/2010/43/Biopiraterie-Artenschutz-Naturschutz?page=1>

Die Lebensvielfalt im Blick

Mit nationalen Strategien den Verlust der Biodiversität aufhalten

Bei der Eröffnungsrede zur zehnten UN-Weltnaturschutzkonferenz hat der Chef des Umweltbundesamtes und Präsident der Biodiversitätskonvention Jochen Flasbarth zum Ausdruck gebracht, dass die Weltgemeinschaft beim Artenschutz bisher versagt habe. Positiv sei aber zu vermerken, dass viele Länder nationale Strategien zum Schutz der biologischen Vielfalt entwickelten. In Baden-Württemberg will die Landesregierung den „Aktionsplan Biologische Vielfalt“ vor allem mit vier Bausteinen voranbringen. Neben dem so genannten 111-Artenkorb soll u. a. ein „Biodiversitäts-Check für Gemeinden die Bedeutung kommunaler Biotop für die Lebensvielfalt erfassen und erhalten. *Logr/Oe*

www.biologischielfalt.de

Der Baum, mein Biokapital



Vom ökonomischen Wert der Natur

Firmen roden Wälder nicht aus blinder Zerstörungswut oder aus Dummheit, unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten seien solche unternehmerischen Entscheidungen oft folgerichtig, gar logisch, weil sie Profit versprechen. So wurde auf dem UN-Artenschutzgipfel kommentiert, was für reichlich Diskussionsstoff und für Klärungsbedarf sorgte. Es soll ein Umdenken erreicht werden mit dem Tenor, dass Natur einen ökonomischen Wert hat. Allein der Agrarwirtschaft würde weltweit beispielsweise ein Schaden von 153 Milliarden Euro entstehen, wenn es keine Insekten mehr gäbe, die Pflanzen bestäuben, hat das französische Agrarinstitut INRA berechnet. *Logr/Oe*

Mehr Infos (in englischer Sprache) www.teeb4me.com

Das leichte Schwergewicht

Warum die Umweltorganisationen nicht die stärkste politische Kraft sind

Gemessen an der Zahl ihrer Mitglieder, müssten die Umweltorganisationen die stärkste politische Kraft sein. Denn ihre Wichtigkeit ist kaum bestritten. Über Jahrzehnte hinweg haben sie zweifelsfrei an Einfluss gewonnen: sowohl im Parlament als auch als Gegner oder Partner der Wirtschaft. Trotz verschiedener erfolgreicher Projekte sind durchschlagende gesellschaftliche Erfolge allerdings dünn gesät. Die meisten Umweltprobleme bestehen seit dreißig und mehr Jahren. Kaum ist allerdings eines gelöst, kommen umgehend weitere hinzu. Warum sind die mitgliederstarken Umweltschutzorganisationen mit ihren vielen engagierten Mitarbeitern nicht erfolgreicher? *Logr/Oe*
http://www.zeitpunkt.ch/fileadmin/download/ZP_109/ZP_109_Das_leichte_Schwergewicht.pdf

Sympathiekampagne Streuobst Baden-Württemberg



Land wirbt für „Kulturgut Streuobst“

Bis Ende des Jahres werden unter anderem rund 6,5 Millionen Mineralwasserflaschen das Streuobst-Logo auf ihren Rückenetiketten getragen haben. Wie eine von der Landesregierung in Auftrag gegebene landesweite Streuobsterhebung zeigt, gingen die Bestände immer weiter zurück. Das liegt vor allem an der mangelnden Bewirtschaftung, die sich für Streuobstwiesenbesitzer nicht mehr lohne. Baden-Württemberg habe die bedeutendsten Streuobstwiesenbestände in ganz Europa. Bundesweit stehe jeder zweite Streuobstbaum im Südwesten. Um den Absatz zu fördern, setzte die Sympathiekampagne gezielt beim Konsum und der Vermarktung an, so eine Mitteilung der Landesregierung. *Logr/Oe*

www.streuobstwiesen-bw.de

Feldvögel europaweit im Sinkflug

Experten richten Appell an die EU und Erneuerbaren Energie Politik

Um den dramatischen Rückgang der Vögel von offenen Kulturlandschaften zu bremsen, müssen Förderungen auf den Erhalt der Biodiversität abgestimmt werden. Experten diskutierten im Rahmen einer Tagung des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) und der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) am 19. Oktober 2010 über Möglichkeiten für Praxis und Politik. Vogelschutz in der Kulturlandschaft könne nur mit den Landwirten funktionieren, so der DVL. Am Beispiel der Landschaftspflegeverbände wurde deutlich, wie dem Rückgang der Arten entgegen gesteuert werden könnte. Dafür brauche es einerseits finanziell und fachlich gut ausgestattete Förderprogramme sowie eine gute Naturschutzberatung der Landwirte. Alle Referenten forderten eine ausreichende finanzielle Ausstattung von Agrarumweltmaßnahmen. „Die EU-Agrarpolitik muss umsteuern, und sie könne umsteuern“, so ein Referent. Dringender Handlungsbedarf ist auch bei der Biomasseproduktion zur energetischen Verwertung gegeben. Rund 90 % der Biomasse kommt derzeit aus dem Maisanbau. Der flächenmäßig immer intensivere Anbau und der fast vollständige Verlust von Brachen sei in vielen Regionen der wichtigste Faktor, der das Zusammenbrechen der Feldvogelpopulationen erkläre. *Logr.*

Download Tagungsbeiträge:

<http://www.hs->

[rottenburg.net/276.html?&cHash=804c1032e4&tx_ttnews%5BbackPid%5D=274&tx_ttnews%5Btt_news%5D=253](http://www.hs-rottenburg.net/276.html?&cHash=804c1032e4&tx_ttnews%5BbackPid%5D=274&tx_ttnews%5Btt_news%5D=253)

ALLES WAS RECHT IST

Kormoranverordnung

Hinweise zur Neufassung

Die Neufassung der Kormoranverordnung vom 20.Juli.2010 (GBl. S.528) ist am 7.August.2010 in Kraft getreten. Sie löst die am gleichen Tage außer Kraft getretene Kormoranverordnung vom 4.Mai 2004 (GBl. S 213) ab. *Logr/Oe*

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/67216/Komoranverordnung.pdf>

Windenergie contra Biodiversität



Leitlinien zur Vermeidung von Konflikten erarbeitet

Die europäische Kommission hat Leitlinien für den Ausbau von Windenergie in geschützten Naturgebieten veröffentlicht. Das wichtige Instrument in den Bemühungen der EU ist, den Verlust an biologischer Vielfalt bis 2020 zu stoppen und umzukehren. Mit den Leitlinien sollen Konflikte zwischen dem Ausbau von Windenergie und der Erhaltung der biologischen Vielfalt vermieden werden. Sie enthalten beispielhafte Praktiken und zeigen, wie bei Windenergieprojekten Schädigungen von empfindlichen Naturgebieten vermieden werden können. *Logr/Oe*

http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/guidance_en.htm

LNV INTERN

Zur Erinnerung

LNV-Arbeitskreissprecher-Treffen in den Regierungsbezirken

im Regierungsbezirk Tübingen: Dienstag, 23. November 2010
Restaurant „Ulmer Stuben“, Adolph-Kolping-Platz 11 in Ulm
Beginn: 17.00 Uhr

im Regierungsbezirk Karlsruhe: Mittwoch, 1. Dezember 2010
im JUBEZ, Kronenplatz 1 in Karlsruhe
Beginn: 17.00 Uhr

Praktikum beim LNV

Franziska Oesterle, Studentin der Agrarbiologie, absolviert seit 1. November bis Mitte Dezember ein Praktikum in der LNV-Geschäftsstelle. Frau Oesterle ist sehr interessiert und engagiert und hat uns bereits bei der Organisation und Durchführung des Zukunftsforums Naturschutz tatkräftig unterstützt. *Logr/Kr*

Zum Vormerken



LNV-Mitgliederversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung 2011 des Landesnaturschutzverbandes findet am Samstag, dem 2. April 2011, wieder im Museum am Löwentor in Stuttgart statt.

Bitte vermerken Sie sich diesen Termin bereits in Ihrem Kalender. *Kr*

AUS DEN MITGLIEDSVEREINEN

Energie aus Wildpflanzen



Landesjagdverband (LJV) beteiligt sich an Feldversuchen

Seit zwei Jahren ist der LJV an Feldversuchen der Bayrischen Landesanstalt für Wein und Gartenbau in Veitshöchheim beteiligt. Ziel des Projektes ist es, eine ökologische und für den Landwirt auch ökonomisch interessante Alternative zu den derzeit verwendeten Kulturpflanzen zu entwickeln. Dazu werden aus dem reichhaltigen Spektrum der Wildpflanzen solche ausgewählt, die viel Biomasse erbringen, in Mischungen ausgesät werden können und über fünf Jahre hinweg keiner erneuten Einsaat bedürfen. Erste Untersuchungen zeigen, dass die geerntete Biomasse der von Mais nahe kommt. Sollten die Ergebnisse auch in den nächsten Versuchsjahren positiv sein, könnte die Energiegewinnung aus Wild- und mehrjährigen

Kulturpflanzen den Maisanbau ersetzen. *Logr/Oe*

www.jagd-online.de

Sorge um Auerhühner im Schwarzwald



Ruhezonen-Resolution verabschiedet

Die scheuen Waldbewohner sind an Schnee und Kälte bestens angepasst. Mit einem geregelten Tourismus und Freizeitbetrieb können sich die Auerhühner arrangieren, nicht aber mit einzelnen Störenfrieden, die ohne Rücksicht in ihre Ruhezeiten eindringen. Hier wurden sie in den letzten schneereichen Wintern in einem Ausmaß gestört, das nach Ansicht der Auerwildhegegemeinschaft im Regierungsbezirk Freiburg (AHG) dringenden Handlungsbedarf erfordert.

Resolution „Ruhezonen für Auerhühner“: *Logr/Oe*

www.landesjagdverband.de

ZUM MITMACHEN UND HINGEHEN

Naturerlebniswoche 2011



Bundesweite Initiative gegen die Wissenserosion in Sachen Natur

Um mehr Menschen für die kleinen und großen Kostbarkeiten unserer Heimat und die vielfältigen Facetten des Naturerlebnislandes Baden-Württemberg zu begeistern, hat Umweltministerin Tanja Gönner die Aktion „Naturerlebniswoche 2011“ gestartet. Vom 30. April bis 8. Mai 2011 sollen in Baden-Württemberg eine Vielzahl von Aktionen/Führungen stattfinden, um die breite Öffentlichkeit auf die Faszination unserer heimischen Natur aufmerksam zu machen. *Logr/Oe*

<http://bw.naturerlebniswoche.info>

Bildquelle: UA/Umweltakademie

Freiburger Samstags-Forum Reihe 11

Green-City und Öko-Region konkret

Seit 30. Oktober läuft an der Universität Freiburg unter dem Motto „Green City und Öko-Region konkret - Verstehen-erleben-mitmachen“ die 11. Veranstaltungsreihe des Samstags-Forum Regio Freiburg zu „Klimaschutz und Neue Energien“. Der Eintritt ist frei. *Logr/Oe*

<http://ecotrino.de/pages/samstagsforum.php>

Perspektiven von Waldnutzung und Waldnaturschutz

Seminar am 26. Januar 2011 in Freiburg

Diese Tagung will auf die Bedeutung des Waldes für den Naturschutz eingehen, seine Besonderheiten herausarbeiten sowie Möglichkeiten und Herausforderungen der Bewirtschaftung diskutieren. *Logr./Kr*

www.lnv-bw.de/nl10-11/110126Waldnaturschutz.pdf

Naturschutztage am Bodensee 2011



Landtags-Fraktionschefs diskutieren Naturschutzpolitik

Zu den traditionellen Naturschutztagen laden NABU und BUND vom 6. bis zum 9. Januar 2011 ein. Im Jahr der Landtagswahl steht der zweite Tagungstag ganz im Zeichen der Naturschutzpolitik: Am Freitag, 7. Januar, wird das Wahljahr mit einer prominent besetzten Podiumsdiskussion u. a. mit den Landtagsfraktionschefs Peter Hauk (CDU) und Winfried Kretschmann (Grüne) sowie SPD-Landeschef Nils Schmid eingeläutet. Auch die FDP wird prominent vertreten sein. Exkursionen zu regionalen Naturjuwelen und Projekten rund um den Umwelt- und Naturschutz lassen auch die Praxis nicht zu kurz kommen. *Logr*

www.naturschutztage.de

„Das Atombuch“

Lesung am 2. Dezember 2010 in Stuttgart

Wie kann ein Flugzeug mit Atombomben verloren gehen? Wo kommt der Atommüll her? Wo hin wird er transportiert? Erkranken Kinder in der Nähe von Kernkraftwerken eher an Krebs? All das sind Fragen die „Das Atombuch“ mit 45 Infografiken und einer "radioaktiven" Sonderfarbe ausdrucksstark darstellt. Esther Gonstalla vermittelt ein schwieriges Thema leicht verständlich und hat dafür den Preis der Stiftung Buchkunst für "eines der schönsten deutschen Bücher 2009" sowie den "Hochschulpreis" der FH Münster erhalten. Am 2. Dezember 2010 liest sie im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen ab 18 Uhr im Haus der Wirtschaft, Raum Karlsruhe. *Felgner*

Mehr Infos zum Buch: <http://www.atombuch.de/>

NEUES MEDIENMATERIAL

FFH-Arten und Lebensraumtypen im Portrait



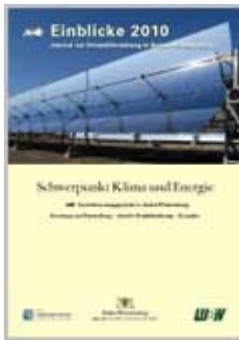
Neue Information von UVM und LUBW

Die Broschüre enthält Kurzbeschreibungen zu allen 60 Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Vorkommen in Baden-Württemberg sowie zu den 53 im Land vorkommenden Lebensraumtypen. Erstmals wurden auch Verbreitungskarten der beschriebenen Arten und Biotope aufgenommen. Zusammen mit dem Heft „Im Portrait – die Vogelarten der europäischen Vogelschutzrichtlinie“ liegen nun für alle in BW relevanten Arten und Lebensraumtypen des natura 2000-Schutzgebietssystems leicht verständliche Informationen vor. *Logr*.

Bestellung (kostenlos) oder Download:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/13852/?shop=true>

Einblicke 2010 – Journal zur Umweltforschung in BW



Neue Veröffentlichung der LUBW

In der aktuellen Ausgabe der „Einblicke“ liegt der Schwerpunkt auf praxisrelevanten Forschungsergebnissen zum Bereich Klima und Energie mit Beiträgen zu Brennstoffzellen, thermischen Energiespeichern und nachwachsenden Rohstoffen. Darüber hinaus gibt es Informationen zum Abschluss des Forschungsprogramms „Herausforderung Klimawandel Baden-Württemberg“ und zum geplanten Themenbereich „Zecken als Überträger von Krankheitserregern“. *Logr/Kr*

Kostenlose Anforderung unter

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/69558/>

Nicht auf Kosten von Biodiversität und Klimaschutz



UBA-Strategie für nachhaltigen Einsatz von Biomasse

Das Forschungsinstitut Bio-global des Umweltbundesamtes (UBA) zeigt eine langfristige Strategie auf, mit der die energetische Nutzung von Biomassen umweltverträglich und nachhaltig erfolgen kann. Das UBA befürwortet die Bindung des Einsatzes von Biomassen an Nachhaltigkeitskriterien. Dazu zählt vor allem die so genannte Mehrfachnutzung von Biomassen. *Logr/Oe*

Forschungsbericht (kostenlos bzw. Download):

<http://www.uba.de/uba-info-medien/3960.html>

Ökologisch Bauen und Renovieren



Viele Anregungen für die Praxis

Das BUND-Jahrbuch 2011 enthält bauökologische Grundlagen und praktische Tipps für alle Phasen des Bauens und Renovierens- von der Planung über die Umsetzung mit entsprechenden Baustoffen und Technologien bis hin zur Einrichtung. In Anlehnung an das vom BUND ausgerufene Schmetterlingsjahr werden im Rahmen von „Grün ums Haus“ auch Themen wie Dach- und Fassadenbegrünung, Naturgartengestaltung, Trockenmauerbau und Versickerung behandelt. *Logr/Oe*

Leseprobe: <http://www.ziel-marketing.de/publikationen.html>

Neue Internetseiten

Neue, frei zugängliche Datenbank zum Umweltrecht

Das Schweizer Bundesamt für Umwelt hat die wichtigsten Quellen für Umweltrecht auf europäischer und internationaler Ebene recherchiert und in einer eigens angelegten Datenbank zugänglich gemacht. Gesammelt wurden Links zu geltendem Recht, relevanter Literatur, Veranstaltungen und wichtigen Institutionen. Die Datenbank bietet unterschiedliche Suchkriterien an. Als Ergebnis der Suchanfrage werden relevante Links ausgegeben, die kurz kommentiert werden und mit Hinweisen zum Inhalt der gefundenen Website versehen sind. Die Betreiber weisen darauf hin, dass die Datenbank entweder mit dem Internet Explorer 8 oder dem Firefox 3 genutzt werden soll, da für andere Browser keine korrekte Darstellung garantiert werden kann. Zo/Oe

<http://www.bafu.admin.ch/recht/eu-umweltrecht/>



Medienpaket „Kurze Wege“?

Anhand von drei Filmen zu je rd. 15 Minuten (*Familienzeiten – Wie lassen sich Beruf und Familie unter einen Hut bringen?*; *Mal eben um die Ecke – Wenn man viel Zeit zu Hause verbringt*; *Kleine Wirtschaftsräume – Was das Quartier für die Ökonomie bedeutet*) wird der Zusammenhang von Alltag und Siedlungsformen untersucht. Wichtige Hintergrundinformationen zu Flächenverbrauch, Siedlungsentwicklung, demografischer Wandel und so weiter finden Sie in einem Booklet sowie auf der DVD. Weitere Infos unter <http://www.lnv-bw.de/veroe-kurze-wege.php> Preis: 14,80 Euro (zzgl. Versandkosten); Bezug im Buchhandel (ISBN 978-3-00-025925-8) oder über die LNV-Geschäftsstelle oder

Impressum

Der LNV-Infobrief berichtet regelmäßig über aktuelle Themen des Natur- und Umweltschutzes. Der Infobrief ist ein kostenloser Service des LNV und wird auf der LNV-Homepage archiviert.

Sie bestellen den LNV-Infobrief unter www.lnv-bw.de oder mit einer Email an info@lnv-bw.de. Bitte geben Sie Name, Verein/Institution, Funktion an. Persönliche Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Versendens des Infobriefs gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Er kann jederzeit per E-Mail oder unter www.lnv-bw.de abbestellt werden.

Landesnaturausschutzverband
Baden-Württemberg e.V.
Olgastraße 19
70182 Stuttgart

Telefon 0711.24 89 55-20
Telefax 0711.24 89 55-30
info@lnv-bw.de
www.lnv-bw.de

Bankverbindung
BW-Bank Stuttgart
Kto 2 039 990
BLZ 600 501 01

Nahverkehrsanschluss
Stadtbahnhaltestelle Olgaecck
3 Stationen ab Hauptbahnhof
mit U5, U6 oder U7